

UKM Fahrzeugteile entlässt bis zu 200 Mitarbeiter

Auswirkungen auf Ostrauer Standort noch nicht absehbar

Ostrau/Meißen (hos). Die Wirtschaftskrise hat immer größere Auswirkungen auf die Region Döbeln: Gestern wurde den Mitarbeitern der UKM Fahrzeugteile GmbH in Ostrau und an den anderen Standorten in Meißen und Hirschfeld mitgeteilt, dass bis zu 200 Kündigungen ausgesprochen werden könnten. Das Unternehmen beschäftigt derzeit 480 Mitarbeiter.

„Dabei handelt es sich aber nur um den Maximalrahmen“, sagte Babette Arndt von der Abteilung Unternehmenskommunikation auf Anfrage der Döbelner Allgemeinen Zeitung: „Wir versuchen mit allen Mitteln, dieses Maximum zu vermeiden.“ Ein mögliches Mittel könnte dabei die Einführung von Kurzarbeit sein. „Das ist eine Sofortmaßnah-

me, die wir nutzen wollen“, sagte Arndt.

Welche Auswirkungen die aktuellen Entwicklungen auf den Standort im Ostrauer Gewerbegebiet haben werden, konnte Arndt noch nicht sagen. Derzeit sind dort etwa 20 Mitarbeiter beschäftigt. Weil aber viele der Belegschaftsmitglieder flexibel an verschiedenen Standorten eingesetzt werden und dies auch in der Zukunft der Fall sein wird, könnten jetzt keine konkreten Aussagen zu Ostrau getroffen werden.

Die im Raum stehenden Entlassungen sind Teil eines Rekonstruierungs-Konzeptes, das die Unternehmensführung gemeinsam mit dem Betriebsrat erarbeitet hat. Damit reagiert UKM auf die Probleme, die sich aus der Krise der Automobilindustrie ergeben haben. Die Bestellungen seien stärker rückläufig als

erwartet. Dies falle mit einem Auslaufen des Lebenszyklus einiger der Kernprodukte des Unternehmens zusammen. Dadurch würden sich geplante Projekte verzögern.

„Derzeit erarbeiten wir gemeinsam mit dem Betriebsrat an einem Sozialplan und Interessenausgleich für die betroffenen Mitarbeiter und bemühen uns, die nötigen Maßnahmen so sozialverträglich wie möglich zu gestalten“, so die Geschäftsführer René Arndt und Matthias Gerhardt in einer Pressemitteilung. Man arbeite mit Hochdruck daran, neue Kunden zu akquirieren und die Zahl der Kündigungen so gering wie möglich zu halten. Auch die 45 Auszubildenden sollen nach Möglichkeit im Unternehmen gehalten werden. UKM hatte bereits 2008 allen Zeitarbeitern gekündigt.